



40 Jahre Elysée-Vertrag – aus diesem Anlass hat Landtagspräsident Ulrich Schmidt (v.r.) im Landtag unter Beisein von Justizminister Wolfgang Gerhards (hinter dem Präsidenten) französische Studentinnen und Studenten empfangen, die an der Universität Cergy-Pontoise bei Paris französisches und deutsches Recht studieren. Der Präsident unterstrich die Bedeutung des Austauschs zwischen beiden Ländern. Der Justizminister, der zum ersten Mal an diesem traditionellen Empfang des Landtagspräsidenten teilnahm, regte im Zuge der Europäischen Union eine Harmonisierung des Rechts in den Mitgliedsländern an. Die jungen Studierenden aus dem Nachbarland, die eine Woche verschiedene Stationen in NRW besuchten, erörterten im Landtag Fragen des Föderalismus und wünschten sich über die schon bestehenden Kontakte mit der Universität Bochum hinaus eine verstärkte Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen. Fotos: Schälte

Landtag soll die Farben der Olympiabewerbung anlegen

Sportausschuss erörtert Lage des Schulsports in NRW

In der jüngsten Sitzung des Sportausschusses waren Abgeordnete von CDU und GRÜNEN fraktionsübergreifend der Ansicht, der Landtag müsse mehr tun, um die Bewerbung für die Olympischen Sommerspiele 2012 zu unterfüttern. Anne-Hanne Siepenkothen (CDU) will die bunten Olympiawimpel vor dem Landtag wehen sehen. Ihre Fraktionskollegin Dr. Annemarie Schrapf ist dafür, am Landtagsgebäude, wie derzeit am Turm der Victoria-Versicherung und bis vor kurzem auch am Stadttor, dem Sitz der Staatskanzlei, die offiziellen Farben der Bewerbung anzubringen.

Am 2. April, dem grossen Olympiatag, sollten „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden, fuhr die Abgeordnete fort: Abgeordnete, Fraktionsmitarbeiter und Angestellte, Arbeiter und Beamte der Landtagsverwaltung sollen zehn Minuten vor dem Landtag in der Mittagszeit Sport treiben. Ewald Groth von den GRÜNEN setzte zeitlich noch eins drauf – er war für ein „spektakuläres Zeichen“, einen einstündigen gedämpften Lauf („Walking“) über die Düsseldorfer Rheinbrücken. Die beiden Fraktionen wollen den Landtagspräsidenten bitten, dass er den Beschäftigten die Teilnahme ermöglicht.

Landesweit, so Sportminister Dr. Michael Vesper (GRÜNE), sollen am 2. April Schulen und Vereine ihre sportlichen Aktivitäten in den Dienst der olympischen Idee stellen und zeigen: Dieses Land ist reif für die Olympiade. NRW habe das bessere Finanzkonzept. Die Landesregierung habe alle erwarteten Garantierklärungen abgegeben. Die Vereinbarung mit dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu) sei einzigartig, der Nabu werde „das ökologische

Gewissen“ der Bewerbung sein. Und NRW verfüge über die erforderlichen Sportstätten und eine gut ausgebaute Infrastruktur.

Was das geplante Olympische Dorf am Rhein im Düsseldorfer Stadtteil Lörick angeht, so würden hier keineswegs die „Deiche zubetoniert“. Nur eine kleine Gruppe, die das Dorf nach wie vor bekämpfe, setzte weiter auf Eskalation. Ganz anders die Heimatvereine: Sie hätten sich „endlich“ zu Wort gemeldet und sich einhellig zur Bewerbung bekannt: „Wir wollen die Olympischen Spiele in Düsseldorf!“

ENTSCHEIDUNG

Unter Hinweis auf das Feuerwerk von Aktivitäten in der nächsten Zeit zeigten er und die Sportfraktion des Landtags sich überzeugt, dass am 12. April, dem Tag der Veröffentlichung der Entscheidung des NOK, NRW den Sieg davontragen wird. Zuvor, am 19. Februar, findet im Landtag ein Parlamentarischer Abend statt, der ebenfalls ganz im Zeichen der Bewerbung Düsseldorf Rhein-Ruhr steht.

Weniger Gemeinsamkeiten zeigten sich bei einem „Dauerbrenner“, der zu Recht immer wieder in der Diskussion stehe, weil das Thema im Lande immer noch nicht in Ordnung sei, wie die Sportausschussvorsitzende Gisela Hinnemann (CDU) erklärte. Mit dieser Feststellung eröffnete sie die Debatte über den

Tagesordnungspunkt zur Situation des Schulsports in NRW. Unter Hinweis auf die zahlreichen Programme und Initiativen, die es im Land gibt, erklärte Vesper, die Landesregierung arbeite mit großem Nachdruck an der Verwirklichung der Zielsetzungen und an der Qualitätsentwicklung im Schulsport – unterstützt von vielen Partnern.

Im kommenden Erlass zur Ganztagsbetreuung an den Schulen würden die Angebote des Sports „sehr prominent“ eingearbeitet, das habe er mit der Schulministerin abgemacht. Ewald Groth (GRÜNE) unterstützte die Richtung. Man werde dem Plenum einen Antrag zur Verankerung des Sports im Ganztagsbereich vorlegen, kündigte er an.

Solche Willensbekundungen, wie sie der Minister dem Ausschuss vorgelegt habe, seien schon öfter zu hören gewesen, kritisierte Ingrid Pieper-von Heiden (FDP). Sie vermisste konkrete Maßnahmen, um die drei Wochenstunden Sport tatsächlich zu erteilen und diese Erteilung auch zu kontrollieren.

Die Ausschussvorsitzende Hinnemann reagierte darauf mit der Bemerkung, sie sei „traurig, dass das so langsam vorangeht und dass man, was die Zahl ausgefallener Stunden im Schulsport angeht, so wenig Konkretes erfahren kann“.

Halten die Olympiabewerbung für die Sportfraktion des Landtags hoch: Ausschussvorsitzende Gisela Hinnemann (l.) und Ewald Groth (r.).

